

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N 118.

Freitag, den 26. October.

1832.

Praktische Bemerkungen über Vaccination,
von D. Edelmann in Leipzig. *)

Unter allen von mir, in einem Zeitraume von sechszehn Jahren, eigenhändig Vaccinirten weiß ich mich auch nicht Eines Falles zu erinnern, wo die Vaccination für die Gesundheit nachtheilige Folgen gehabt hätte, im Gegentheil habe ich durchgängig die Beobachtung gemacht, daß schwächliche, an scrophulöser Schärfe und Augenentzündung leidende, Kinder durch dieselbe zu einer bessern Beschaffenheit der Säfte gelangt und gesünder geworden waren. Aber ich habe mir es auch von jeher zur Pflicht gemacht, nur von den gesündesten Kindern zu impfen und die Lymphe von solchen, bei denen nur die geringste Muthmaßung von unreinen Säften vorhanden war, unbenutzt zu lassen. Ingleichen ist mir bis jetzt noch kein von mir vaccinirtes Kind vorgekommen, welches von den natürlichen Blattern befallen worden wäre, denn ich habe in der Ueberzeugung, daß dieß nur dann geschehen

*) Da sich neuerdings wieder Zweifel gegen die Schutzkraft der Kuhpocken unter dem Publicum erhoben haben, so dürfte obiger Aufsatz, welcher im Jahre 1829 in der neuen Zeitschrift für Natur und Heilkunde erschienen ist, hier nicht am unrechten Orte seyn, und Vielen zur Beruhigung gereichen können.
D. Red.

köane, wenn entweder die Vaccination nicht der Vorschrift gemäß und der Verlauf der Kuhpocken nicht regelmäßig Statt hatte, oder die Lymphe nicht oft genug frisch von der Kuh genommen, benutzt wurde, in solchen Fällen jedesmal die Vaccination wiederholt.

Bei einer ähnlichen Veranlassung habe ich eine mir nicht uninteressant scheinende Beobachtung gemacht. Als es nämlich einmal sehr an Lymphe mangelte, verschrieb ich mir, um sie eben wieder von der Kuh genommen zu erhalten, solche aus London, denn damals existirte die in Berlin und mehreren andern Orten zur Erhaltung frischer Lymphe getroffene Einrichtung noch nicht. Da sich jedoch die Ankunft derselben sehr verzögerte und mir unterdessen von einem meiner Collegen Lymphe angeboten wurde, so impfte ich mit derselben zuerst mein eigenes Kind, bemerkte aber gar bald, daß die Pocken einen viel schnellern Verlauf als gewöhnlich hatten, denn es entstand schon am fünften Tage peripherische Röthe, so wie sie bei regelmäßigem Verlaufe den achten bis neunten Tag erst erscheint; den sechsten Tag plagten die mit einer gelben Lymphe sehr angefüllten Pocken auf; den siebenten entstand bedeutendes Fieber, und es bildete sich eine sehr dicke Borke, welche tiefe Narben hinterließ. Diesen Verlauf, welcher sich auch

bei zweien von meinem Kinde Abgeimpften wieder zeigte, theilte ich nun dem Arzte, durch den ich die Lympe erhalten hatte, mit, und erfuhr von ihm, daß auch er dieselbe Beobachtung gemacht habe, die Ursache dessen aber darin suche, daß die Lympe von einer Kuh in der Gegend abgenommen und durch mich erst auf das dritte Kind übertragen worden sey.

Einige Zeit hierauf erhielt ich die aus London verschriebene Lympe und impfte mit derselben jene Kinder, das meinige ausgenommen, noch einmal, zugleich aber auch ein anderes noch nicht geimpftes. Das Resultat hiervon war, daß die beiden vaccinirten Kinder keine, das jetzt zum ersten Male vaccinirte aber sehr schöne Pocken bekam, deren Verlauf ganz regelmäßig war. Mein eigenes Kind, welches ich vor zwei Jahren erst wieder impfte, bekam ebenfalls keine Pocken; ein Beweis also, daß die Lympe doch schützend gewesen war.

Nach vielfältigen Beobachtungen solcher Art hat sich mir die feste Ueberzeugung aufgedrungen, daß, wenn alle zu einer vorschriftmäßigen Vaccination gehörige Bedingungen erfüllt werden, kein vaccinirtes Individuum echte natürliche Blattern bekommen kann und wird. Dieser Ueberzeugung gemäß kann ich auch noch nicht die Meinung theilen, daß die Vaccination nur auf einige Zeit, oder, wie die Genfer Arzte glauben, auf funfzehn Jahre schütze; aus welchem Grunde sie denn auch die Wiederholung angerathen haben. Ob man jedoch bei der Unvollkommenheit, mit welcher die Vaccination besonders in der früheren Zeit betrieben worden ist, und leider häufig genug auch noch betrieben wird (wozu denn auch besonders die zu lange fortgesetzte Benutzung der Lympe zu rechnen ist), zu so bestimmten Resultaten gelangt seyn könne, mag ich nicht entscheiden.

Gesetzt aber auch, die Vaccination schützte

wirklich nur auf so lange oder noch kürzere Zeit, und müßte deshalb mehrmals im Leben wiederholt werden, so bliebe sie demungeachtet immer eine sehr große Wohlthat für die Menschheit, und es würde eine durchgängige Wiederholung derselben schon aus dem Grunde sehr nützlich und zweckmäßig seyn, weil dann auch alle diejenigen, bei denen sie unvollkommen Statt gefunden, wieder geimpft würden, und so der irrigen Meinung, daß sie nur unvollkommen schütze, am sichersten abgeholfen werden könnte.

Uebrigens wäre es aus dem oben angeführten Grunde sehr zu wünschen, daß endlich auch bei uns eine ähnliche Anstalt zur Erhaltung frischer Lympe, wie in Berlin und andern Orten, errichtet werden möchte.

Stadttheater.

Mittwoch, den 24. October 1832.

Die Jäger, von Jffland. Ein Schauspiel aus der alten Schule, welches aber, als treues Abbild des Familienlebens, das dieselben in jeder Brust anklingenden Gefühle stets erweckt, dieselben Leiden und Freuden stets mit sich führt, seinem Inhalte nach nie veralten kann. Es ist ein schlechtes Zeichen der Zeit, wenn der Geschmack für dramatische Erzeugnisse der Art zu erlöschen beginnt. Daß dieß bei uns noch nicht in dem Grade der Fall ist, wie in andern größern Orten, wo wir bei ganz leeren Bänken dieß Jfflandsche Familiengemälde sahen, bewies das wenigstens zum Theil gefüllte Haus und die lebhafteste Theilnahme, mit welcher das Stück aufgenommen wurde. Die Letztere erwarb sich vorzugsweise die treffliche Aufführung desselben. Wir gestehen, daß wir im Felde des Schauspiels noch keine Vorstellung unserer jetzigen Künstlergesellschaft sahen, die so durchaus gelungen genannt werden konnte, als die heutige.

Herr Ringelhardt, der sich als umsichtiger Director bereits mannigfache Anerkennung zu verdienen wußte, zeigte sich heute auch als einen Schauspieler von großem Talent und entschies-

denem Künstlerberufe. Sein Oberförster war eine eben so ausgezeichnete, als rein originelle Darstellung. Er war weder Esclair, noch Wolf, stand vielmehr zwischen diesen beiden Heroen der Schauspielkunst auf eine Weise mitten inne, welche, wenn ihr auch die Lichtseiten dieser großen Künstler nicht in dem Maße inne wehuten, wie wir sie bei diesen in ihren Darstellungen des Oberförsters hervortreten sahen, doch eben so auch von den jedem derselben anklebenden Schattenseiten entfernt war, und dadurch ein eigenthümliches, wohlabgeschliffenes Ganze vor unsere Augen stellte. Natur und Wahrheit des Spiels belebten seine Darstellung in einem so hohen Grade, daß nichts zu wünschen übrig blieb, als daß manches Glied der seiner Leitung anvertrauten Gesellschaft ihn in dieser Beziehung zum Vorbild nehmen möchte. Mad. Gehlhaar, seine Ehegattin, stand ihm auf würdige Weise zur Seite, und wir lernten sie als eine Schauspielerin von großen Gaben und unverkennbar fleißigem Studium kennen. Herr Porth (Amtmann) war ganz an seinem Plaze, und führte seine Rolle mit einer Sicherheit und einem von übertriebenem Carikiren und nichts sagender Flachheit gleich weit entfernten Tacte meisterhaft durch. Mad. Seeburg (Cordelchen) hatte ihren Charakter trefflich aufgefaßt und gab ihn mit einer Meisterschaft wieder, die nichts zu wünschen übrig ließ. Dem. Wagner (Friederike) hat noch nie eine Rolle verdorben. Sie spielte auch heute mit der an ihr gewohnten Gewandtheit, Lebendigkeit und tiefem Gefühl. Ihr Reisetöcchlein war so einfach als zierlich und geschmackvoll, besonders vortheilhaft stand ihr das rothe Hütchen, wenn wir uns hier diese Bemerkung erlauben dürfen. Herr Schunke war gut. Einige Mängel seines Spiels wurden durch die Vortrefflichkeit der übrigen Leistungen übertragen. So wurde denn das so wohlthuende Gefühl einer wohl gelungenen Darstellung in dem Zuschauer hervorgebracht und der Wunsch reg gemacht, daß Herrn Ringelhardt's Geschäftskreis es ihm gestatten möge, uns durch ein öftteres Auftreten in den Stand zu setzen, die nicht gewöhnlichen Talente, welche er auch als darstellender Künstler besitzt, zu bewundern. Einstimmiges Hervorrufen gab ihm den Beweis der

Zufriedenheit des Publicums. Er erschien mit seiner würdigen Hausehre, und sprach Worte gerührten Dankes. —s.

Ueber das Orgelconcert des Herrn Vogel *).

Wir lernten an Herrn Vogel in dessen am vergangenen Sonntage gegebenen Concerte einen sehr braven Orgelspieler kennen. Schade nur, daß die Zahl derer, die sich für das erhabenste aller Instrumente interessiren, sich fast nur auf einen kleinern Circle von Kunstkennern beschränkt. Indes hatten sich diesmal doch genug Zuhörer eingefunden. Vor Eintönigkeit hatte sich der Concertgeber theils durch die ihn unterstützenden Männerchöre, theils durch die Verschiedenartigkeit der von ihm vorgetragenen Stücke, gesichert. Das erste war eine Introduction mit einer sehr gut gearbeiteten Fuge, von ihm selbst componirt. Dann spielte er in einem Präludium zu einem Choral die Melodie desselben vor mit obligatem Pedale, und zwar mit vieler Gewandtheit und sehr gefälligem Accompagnement. Als einen neuen und originellen Versuch müssen wir eine Symphonie mit concertirendem Pedal, in Begleitung von Posaunen, bezeichnen. Die Orgel vereinigt in sich ein ganzes Orchester, und insofern ist ein solcher Versuch wohl zu billigen. Die Posaunen thaten eine ergreifende Wirkung, und wir hörten wirklich eine schön erfundene und symmetrisch gearbeitete Symphonie, ohne daß der ernste Charakter des Instrumentes profanirt wurde. Nach dem von Rink componirten und bearbeiteten Thema und einer vortrefflich gespielten, nur etwas zu schwach registrirten Fuge von Bach, folgte ein ähnlicher feltnerer Versuch, nämlich eine Sonate von Mozart. Es läßt sich manches dafür und manches dawider sagen. Eigentlich werden hiermit die Gränzen des Instrumentes überschritten, weil sich trotz angebrachten Veränderungen die Eigenthümlichkeit einer Claviercomposition nicht verwischen läßt. Und doch ist die Wirkung so günstig, daß man seine Strenge vergißt und der gemüthlichen Stimmung Raum giebt, in die man sich versetzt fühlt. Und um der in einem Orgelconcerte so

*) Eingefendet.

schwer zu erreichenden Abwechslung wegen muß man ein solches Experiment wohl um so mehr gestatten. Noch folgten eine elegische Romanze und eine freie Phantasie. In sämtlichen Stücken bewährte der Concertgeber seine Kenntniß des Instrumentes, seine Gewandtheit im Pedal, und Geschmack in dem so schwierigen Registriren. Es ist uns erfreulich, zu hören, daß Herr Vogel nächsten Sonntag nochmals spielen wird, und wir glauben, daß er dann besonders durch den Vortrag mehrerer Fugen von Seb. Bach den Freunden des Orgelspiels einen schönen Genuß bereiten könnte.

Haupt-Gewinne 19r Ziehung 5r Classe 2r Königl. sächs. Landeslotterie.

Donnerstags, den 26. October 1832.

Nummer.	Thaler.		
3235	2000	bei	Hrn. Sommer in Dresden, Hr. Ritter in Leipzig.
4986	1000	"	" Feurich in Bittau.
31303	400	"	" Sommer in Dresden.
25727	400	"	" Diezel, Ritter in Leipzig.
14368	400	"	" Feurich in Bittau.
22567	400	"	" Lindners Erben in Dresden.
26429	200	"	" Lehmann in Leipzig.
22278	200	"	" Wallerstejn in Dresden.
24419	200	"	" Meyer in Seithayn.
27755	200	"	" Ritter in Leipzig.
63	200	"	" Lehmann in Leipzig.
23278	200	"	" Löschner in Leipzig.
11449	200	"	" Demselben.

Redacteur: D. R. Meißner.

Orgel-Concert.

Ferd. Vogel wird Sonntag, den 28. October, Vormittags um 11 Uhr, ein Orgel-Concert in der Paulinerkirche zu geben die Ehre haben. Erster Theil: 1) Fuge, von J. Seb. Bach. 2) Choralvorspiel (zur Melodie: Mache dich mein Geist bereit etc.), vom Concertgeber. 3) Gesang für Männerstimmen (ohne Orgelbegleitung). 4) Symphonie No. 2. (Es dur). Introduction und Allegro, für die Orgel, mit Begleitung von Posaunen, vom Concertgeber. 5) Romanze (As dur), für die Orgel, von H. Birnbach. Zweiter Theil: 1) Fuge, mit sanften Stimmen, vom Concertgeber. 2) Gesang, mit Begleitung der Orgel. 3) Concertino, von Hässler, mit Begleitung von Posaunen, bearbeitet vom Concertgeber. 4) Gesang für Männerstimmen. 5) Freie Phantasie.

Einlasskarten zum Schiff der Kirche à 8 Gr., und zur Emporkirche à 6 Gr., sind in den Musikalienhandlungen der Herren Probst-Kistner und Breitkopf & Härtel, so wie an der Casse, zu haben.

Anzeige. Die Leipziger polytechnische Gesellschaft hält heute Abend um 6 Uhr ihre siebenzehnte dießjährige Sitzung im gewöhnlichen Locale, und werden dazu die Mitglieder der Gesellschaft und Freunde der Gewerbe überhaupt eingeladen.
Leipzig, den 26. October 1832.

Das Directorium.

The Subscribers to Mr. Monicke's Lectures are respectfully informed that the Course will commence this evening, in the Vorsaal of the Gewandhaus, at 7 o'clock. Prospectuses may be obtained at Mr. Frederic Fleischer's.
Place de Repos. Friday, Oct. 26th.

Literarische Anzeige. Zur zweiten Säcularfeier, am 6. November 1832, ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Schlacht bei Lützen

den 6. November 1632;

Volksgedicht

von Emil Reiniger.

Preis 4 Gr.

Der Ertrag ist für das Denkmal auf dem Lützener Schlachtfelde bestimmt.

E. H. F. Hartmann.

Literarische Anzeige.

D. Ludwig Dankgott Cramers
Vorlesungen über die christliche Dogmatik
 mit literarischen Zusätzen

herausgegeben von

M. Friedrich August Adolph Rabe.

gr. 8. Preis 1 Thlr. 18 Gr., sonst 2 Thlr. 12 Gr.

Kaum verdient wohl ein Buch allen Theologen unsrer Zeit mehr empfohlen zu werden, als das obige. In einer Zeit, wo so Viele die Waffen der Finsterniß ergreifen, und das baufällige Gebäude veralteter Lehrlätze zu stützen bemüht sind, freut sich gewiß jeder Freund des Lichtes, auf eine so lichtvolle, klare, aus den Tiefen gründlicher Wissenschaft geschöpfte Darstellung der christlichen Glaubenslehre zu treffen, wie sie in dem oben angezeigten Buche zu finden ist. Namentlich wird die Cramer'sche Dogmatik den frühern Schülern des verewigten Verfassers, die sich an der lebendigen Stimme desselben weideten, als eine dankenswerthe Gabe erscheinen. Auch hat der Herausgeber, Herr M. Rabe, als theologischer Schriftsteller rühmlichst bekannt, sehr reiche literarische Zusätze beigefügt, so daß auch in dieser Hinsicht nichts zu wünschen übrig bleibt.

D a s E r b r e c h t,

nach römischen und heutigen Rechten bearbeitet nach Haubold

von

A. C. H. v. Hartisch,

Oberhofgerichts-Rath.

gr. 8. Preis 1 Thlr. 12 Gr., sonst 2 Thlr. 8 Gr.

H a n d b u c h

des in Deutschland geltenden Eherechts.
 Mit besonderer Angabe des sächsischen und preussischen Rechts,

bearbeitet von

A. C. H. v. Hartisch.

gr. 8. Preis 1 Thlr. 18 Gr., sonst 2 Thlr. 21 Gr.

Um vorstehende höchst nützliche Werke allen Juristen so zugänglich als möglich zu machen, haben wir uns entschlossen, den Preis auf unbestimmte Zeit herabzusetzen.

Ch. G. Kayser'sche Buchhandlung.

Literarische Anzeige. Bei Bechholdt & Hartje in Berlin ist erschienen, und in der W. Birges'schen Buchhandlung in Leipzig (Auerbachs Hof) zu haben:

Untersuchungen über das Leben des Thukydides, mit einer Beilage:
 Ueber den Demos Melite. Von R. W. Krüger. 4. Preis 18 Gr.

Literarische Anzeige. Bei uns ist erschienen:

Gustav Adolf der Große, König von Schweden. Ein Heldengedicht als Denkschrift zur 2ten Säcularfeier der Schlacht bei Lützen am 6. November 1832. Von Carl Spahn. Eleg. broch. Preis 12 Gr. Leipzig, den 23. October 1832. W. Birges'sche Buchhandlung (Auerbachs Hof).

Königl.
 332.
 n, Ern.
 pzig.
 Dresden.
 en.
 r gel-
 Fuge,
 etc.),
 hodie
 vom
 heil:
 Orgel.
 geber.
 sind
 rtel,
 ihre
 r der
 that
 lock.
 eben

Interessante Flugchriften.

In der W. Birges'schen Buchhandlung in Leipzig (Auerbachs Hof) sind erschienen:
Gedanken über die letzten Bundesbeschlüsse. Von Ernst Ortlepp.

Motto: Blicke, Genius des Vaterlandes,
Auf die Höhen und das Volk herab.
(Seume.)

Zweiter Abdruck. Preis 4 Gr.

Ueber die, bevorstehenden Landtag von den Ständen Sachsens vorzunehmenden Verhandlungen, mit Berücksichtigung der, am letzten Bundestage bekannt gemachten 6 Artikel, und der darüber gegebenen beruhigenden Erklärung der sächsischen Regierung von P*****.

Motto: Nur die offene, freie Rede
Ist des freien Mannes Zeichen;
Wer da slavisch wagt, muß schweigen,
Wenn ein Kühn'ter vent die Fehde.

Zweiter Abdruck. Preis 3 Gr.



Da ich entschlossen bin, meinen bleibenden Aufenthalt dahier zu nehmen, so empfehle ich mich im Unterrichtertheilen auf der Guitarre. Ich bemerke dabei, dass ich sowohl Anfängern, als bereits weiter Vorgeschnrittenen, nützlich zu werden gedenke, auch auf Verlangen Unterricht im Gesang damit verbinden werde.

J. N. v. Bobrowicz,
wohnhaft Hainstrasse Nr. 355, 1 Treppe hoch.

* * * Madame Gotthardt de Paris, ayant plusieurs heures dans la journée qui sont encore libres, fait part aux jeunes Demoiselles qui desireraient se fortifier dans la langue française en prenant des leçons de conversation et de Style, elle fera tout son possible pour acquérir leur confiance. Elle donne aussi des leçons grammaticales.

Nicolaistrasse No. 524 au 3^{me} sur le devant.

Madame Gotthardt aus Paris, welche täglich noch einige Stunden frei hat, empfiehlt sich den jungen Fräulein, die sich in der französischen Sprache zu vervollkommen wünschen, Sprechstunden, so wie grammatischen Unterricht zu ertheilen. Sie wird ihr Möglichstes thun, um deren werthes Zutrauen zu gewinnen.

Nicolaistraße Nr. 524, dritte Etage vorn heraus.

Der neue Kinder-Leichenwagen

ist jetzt fertig, und, wie auch mein großer Leichenwagen, welcher bereits im Gange ist, zweckmäßig gebaut und schön decorirt.

G. W. Zieger, neuer Kirchhof Nr. 295.

Ergebene Anzeige.

Ich halte fortwährend eine große Auswahl des neuesten Damenpuges, bestehend in allen Arten Damenhüten, Pughäubchen, Canezou u. dgl. m., Alles Pariser und Wiener Façon. Auch wird jede Bestellung und Veränderung angenommen, schnell, gut und billig gefertigt.

Charlotte Schindler.

Empfehlung. Neben meinem schon bekannten Spigengrundverkauf schneide ich jetzt auch Battist und Jaconnet nach jedem beliebigen Schnitt, und empfehle mich damit bestens.

Caroline Constantin, Thomaskirchhof Nr. 153.

Anzeige. Alle Arten getragene und gebrauchte Sachen, als: Kleidungsstücke, Schuhwerk, Bettzeug, Regenschirme, Wäsche, Tischzeug, Federbetten, Pfeifen, Uhren, Ringe und dergl. werden gekauft und verkauft von Fr. Capieur, wohnhaft Halle'sche Gasse Nr. 462, goldne Kugel, im Hofe rechts zwei Treppen hoch.

Empfehlung. Lampendochte, von vorzüglicher Güte, in Liverpool-, Astral-, Studir- und Bäderlampen, im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen, so wie hohle Dochte in gewöhnliche Lampen, 3, 4 und 5 Ellen für 1 Gr., sind wieder fertig geworden bei
J. G. Dittrich, Posamentierer, an der neuen Pforte.

Empfehlung. Strohhüte werden gefärbt, und können, wenn sie bis Montags abgegeben sind, jeden Freitag wieder abgeholt werden bei
J. Ch. Wolkwitz, Salzgässchen, im Gewölbe Nr. 405.

Gefärbt und verändert werden alte Strohhüte wie neu, und liegen jedesmal in 8 Tagen zum Abholen bereit.
Strohhutfabrik von C. H. Hennigke, in v. Bülow's Hause.

Holzverkauf.

Von heute an verkaufe ich von den großen Stößen Birken-, Buchen- und Eichenholz, welche den ganzen Sommer hindurch in der Sonne gestanden haben, in ganzen, halben und Viertelsklastern zum billigsten Preise. Leipzig, den 25. October 1832.
Heinrich Burkhardt, Gerbergasse, goldne Sonne.

Verkauf. Eine große Waage mit messingenen Schalen, eine Wanduhr von Fisel in Leipzig, mit Datum und Monat, es bewegen sich 6 Figuren, schlägt $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ und dann die Stunde, so wie auch eine Repetiruhr, sind zu verkaufen in Reichels Garten bei
Dr. Schubart h.

Verkauf. Bei dem Aufferer Seidenschlag auf der großen Funkenburg sind billig zu verkaufen hochstämmige veredelte Aepfelbäume in guten Sorten, Pappeln, Kastanien, Linden, Ahorn, Acer Negundo und Eschen.

Verkauf. Schönes Weihnachtsmehl, feines Roggenmehl, von guter Qualität, so wie auch Gänssemehl, wird billig verkauft in der Mühle zu Lindenau.

Verkauf. Frisch gesottene Preiselbeeren sind wieder angekommen bei
J. G. Wolffs sel. Wwe., Barfußgässchen Nr. 234.

Verkauf. Ein neuer schwarzer polnischer Reisepeiz ist billig zu verkaufen, und das Nähere in der Petersstraße Nr. 61 parterre zu erfragen.

Zu verkaufen ist ein sehr gut zugerittener Schimmel, welcher auch gut einspännig geht. Das Nähere in der goldnen Laute.

Gute trockne Morcheln, das Pfd. 10 Gr.,
empfehlen
C. W. Müller, im Salzgässchen.

Gebirgisches Kartoffelmehl,
à 2 Gr. pr. Pfd., verkauft
Carl Julius Rieder.

Lübische Speck-Pöcklinge
erhielt heute in außerordentlich schöner Waare
Fr. Schwennicke, im Salzgässchen.

Ausverkauf von echten Pariser Schuhen,

welche in Cassian, Zeug, Atlas, Gros de Naples, desgl. wattirte zu herabgesetzten Preisen, nämlich zu 6, 12, 16 Gr., und in ganz moderner Form zu 1 Thlr. das Paar zu haben sind bei
F. P. Gautier, Grimma'sche Gasse Nr. 579.

Ueberschuhe von Gummi elasticum,

für Herren und Damen,
empfang ich eine Partie in Commission, und verkaufe solche zu billigen Preisen.
F. A. Kästner, Wachtuchfabricant, Klostergasse Nr. 166.

Die Wattenfabrik von Trümpy & Rauch

empfehl ich bestens mit allen Sorten Baumwolle- und Werg-Watten zu den billigsten Preisen. — Brühl, grüne Tanne, 2 Treppen hoch.

Die Leinwandhandlung von G. L. Mertens, Peterstraße Nr. 33,
empfehl ich eine Partie weißgärnige lange Resten Leinen in $\frac{1}{2}$ Schocken à 2 $\frac{1}{2}$ Thlr., 3 Thlr., 3 $\frac{1}{2}$ Thlr., 3 $\frac{3}{4}$ Thlr. und 4 Thlr., als etwas sehr Preiswürdiges. Auch sind von den blauquarrirten Bettleinen in Resten, das Stück von 36 Ellen à 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., noch vorräthig.

E. H. Heise, Klempnermeister,

empfehl ich seine selbstgefertigten Spar- und Arbeitslampen zu ganz billigen Preisen.
Hainstraße, im goldnen Elephanten Nr. 206.

Anerbieten. Ein Studiosus erbietet sich zum Unterricht in Griechisch, Latein, Geschichte und Geographie gegen billiges Honorar. Anträge, mit L. S. bezeichnet, nimmt die Expedition dieses Blattes auf.

Anerbieten. Ein der Handlung Zugethaner, in gesetzten Jahren, sucht in einer hiesigen Waarenhandlung (nur nicht Material en detail), Expeditionsgeschäft, auf einem Comptoir oder in einer Fabrik, eine Stelle als Diener, Copist oder Schaffner. Geübt in der Correspondenz, Buchführung und mit dem hiesigen Geschäftsleben vertraut, sieht derselbe nur auf eine humane Behandlung, wenn auch die Stelle mindestens 100 Thaler pr. Anno einträgt. Atteste und Empfehlungen sprechen für ihn.

Ein Gewölbe mittler Größe, nebst gutem Keller, wird bis Weihnachten zu miethen gesucht. Auf Beides ertheilt Auskunft, auch Unterhändlern,
F. Metlau, Brühl Nr. 454.

Auszuleihen sind sofort 500 Thlr. Mündelgelder gegen hypothekarische Sicherheit durch den Gerichtsdirector Winkler.

Auszuleihen. Zwei Tausend Thaler Capital sollen zu Weihnachten d. J. zu 4 Procent jährlicher Verzinsung, jedoch ungetrennt und auf erste und sichere Hypothek, ausgeliehen werden. Nachricht hierüber, so wie zu einer kleinern Post von 500 Thlr., ertheilt der Gerichtsschreiber Ritter in Röttha.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 118' des Leipziger Tageblatts.

Freitag, den 26. October 1832.

Anzeige. Morgen, den 27. October, kommt ein Fuder mit guten Karpfen auf dem Marktplatz an.
Der Fischermeister aus Dölich.

Gesucht werden noch einige Theilnehmer an der französischen oder englischen Sprache zu ein billiges Honorar von dem Lehrer Schickelisen, à l'Hôtel de Bavière.

Gesuch. Ein gebildetes solides Mädchen von achtbarer Familie, welches in feinen weiblichen Arbeiten, im Schneidern, auch etwas Puß, nicht unerfahren ist, so wie auch im Wirthschaftlichen mehreres leisten kann, sucht Verhältnisse halber zu Weihnachten oder Ostern eine Anstellung. Daraus Reflectirende mögen gefälligst ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Local-Vermiethung.

Zu vermietthen sind nachstehende Logis, als:

- 1) ein Familienlogis, bestehend aus einer Erkerstube mit Alkoven, einer Seitenstube, Küche, Holzbehältniß und Kammern;
 - 2) eins dergleichen, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, einer Küche und einem Garten;
 - 3) eins dergleichen, bestehend aus 6 Stuben, Küche, 2 Kammern und übrigem Zubehör;
 - 4) eins dergleichen für ledige Herren, bestehend aus einer Stube und Stubenkammer, mit Mobilien, nebst Holzbehältniß;
 - 5) ein dergleichen Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben vorn heraus, 3 Stuben in den Hof heraus, einer schönen Küche, einem Keller u. s. w.;
 - 6) ein dergleichen Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller, Kammern, nebst Zubehör;
 - 7) eins dergleichen, bestehend aus einer Stube und Stubenkammer, einer Küche, 3 Kammern und einer Kellerabtheilung,
- theils sogleich, theils zu Weihnachten, theils zu Ostern künftigen Jahres zu beziehen. Weitere Nachricht ertheilt das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von Joh. Aug. Wagner, in Auerbachs Hofe.

Vermiethung. Ortsveränderung halber ist nächste Weihnachten ein freundliches gut eingerichtetes Logis von 3 Stuben, Küche und Zubehör, mit der Aussicht auf die Allee, zu vermietthen. Auch sind daselbst einige Meubles zu verkaufen. Näheres zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 263, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein kleines freundliches Logis in einem hellen Hofe, für ein Paar stille Leute oder eine Dame, ist jetzt oder zu Weihnachten zu beziehen. Neuer Neumarkt Nr. 638b, eine Treppe hoch, zu erfragen.

Vermiethung. An ein Paar stille Leute ohne Kinder ist ein freundliches Logis auf der neuen Straße in Nr. 1094, 3 Treppen hoch, zu vermietthen. Es besteht aus Stube, 2 Kammern, Küche, Holzraum, einem Boden, alles in einem Verschuß, und kann zu Weihnachten bezogen werden.

Vermiethung. Von Ostern k. J. an ist die vierte Etage, aus einem Familienlogis von 4 Stuben und Zubehör bestehend, zu vermietthen, und das Nähere bei dem Eigenthümer in Nr. 514 zu erfragen.

Vermiethung. Auf der Ulrichsgasse Nr. 974, eine Treppe hoch, ist ein Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, zu vermietthen, und sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen.

Vermiethung. Eine helle und freundliche Stube, Aussicht in Gärten, ist sogleich oder auch zu Weihnachten, mit oder ohne Meubles, an einen soliden Herrn zu vermieten vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1096, eine Treppe hoch.

Vermiethung. In der vortheilhaftesten, für Buchhändler sich ganz besonders eignenden Lage, ist eine große, nebst einer angränzenden kleinen Stube, beide bereits seit einer Reihe von Jahren von einem auswärtigen Buchhändler inne gehabt, von Ostern 1833 an zu vermieten. Die große Stube kann als Lager für Bücher das ganze Jahr benutzt werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Herr Tischlermeister Punzelt, im Halle'schen Pfortchen Nr. 442.

Zu vermieten ist eine ausmeublirte Stube mit 2 Kaminen, meßfrei, und kann gleich oder zu Weihnachten bezogen werden in der Grimma'schen Gasse, im Fürstenhause 3 Treppen hoch, bei E. Purfürst.

Zu vermieten ist sogleich an einen ledigen Herrn eine helle freundliche Stube mit Kamin, im Brühl Nr. 732, in der zweiten Etage vorn heraus, bei E. H. Mohrstedt.

Zu vermieten ist in der Fleischergasse Nr. 308 (kleiner Blumenberg) die erste und dritte Etage, jede von 5 Stuben, nebst Zubehör, erstere sofort und letztere von Ostern 1833 an, durch
Hov. Brunner, Kochs Hof, im Mittelgebäude.

Bekanntmachung. Daß ich die Schenk- und Speisewirthschaft, welche ich bereits vor zwei und einem halben Jahre verlassen hatte, von heute an wieder übernommen, und morgen, den 27. October, eröffnen werde, zeige ich allen meinen Bekannten, Freunden und Gönnern ergebenst an.
J. H. Carl Schröter,
Burgstraße Nr. 146, neben der goldnen Fahne.

Anzeige. Heute ist echt baierisches Bier vom Fasse zu haben.
Joseph Berger, grüne Linde, Peterssteinweg.

Einladung. Heute Abend, den 26. October, ladet zur frischen Wurst, nebst andern Speisen, seine Freunde und Gönner ergebenst ein
A. Thieme, Burgstraße Nr. 139.

Einladung. Heute, den 26. October, ist Wellfleisch und Beefsteaks mit geschmorten Kartoffeln von früh 9 bis 12 Uhr, auch von 6 Uhr Abends Wellsuppe, zu haben bei
Gottlob Angermann.

Einladung. Morgen, Sonnabend, als den 27. October, ladet hiermit zu einem Karpfen und Allerleischmäuschen, verbunden mit einem freundschaftlichen Tänzchen, höflichst und bittend ein
Carl Landmann, Burgstraße, alte Baderei Nr. 144.

Einladung. Heute Abend, den 26. October, von 6 Uhr an, ist bei mir Karpfen mit polnischer Sauce, als auch blau gefottene, à Portion 4 Gr., sowohl in meinem Locale, als auch über die Straße, zu bekommen.
Springer, Petersstraße Nr. 79.

Einladung zur Kirmes.

Zur Feier meiner Kirmes, welche von Montag, als den 29. October, bis Freitag, den 2. November, gehalten wird, erlaube ich mir, meine Gönner und Freunde ergebenst einzuladen, unter der Zusicherung, durch gute Speisen und Getränke dieselben ganz zufrieden zu stellen.
J. G. Manické, Wirth zum Thonberge.

Einladung zur Kirmes in Schleussig,

wobei heute, Freitag, den 26. October, von einem gut besetzten Orchester Concert- und Tanzmusik gehalten wird. Mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken werde ich die Ehre haben aufzuwarten, und bitte um gütig zahlreichen Zuspruch ganz ergebenst.

C. G. Zieger, in Schleussig.

Auch habe ich Anstalten getroffen, dass meinen werthesten Gästen durch das Holz heraus und herein geleuchtet werden kann.

Einladung. Heute, den 26. October, ist Concert und Schlachtfest bei mir, wobei ich die Ehre haben werde, mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzuwarten, und bitte um gütigen Zuspruch.
Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Sonntag, den 28. October, wird vom Musikchore des zweiten Schützenbataillons ein Concert in meinem Saale gehalten werden, und ich lade dazu, so wie zu dem gleichzeitig von mir veranstalteten Schlachtfest, meine werthen Bekannten und Freunde ganz ergebenst ein.
Löffler, auf der ehemaligen Papiermühle.

Einladung. Kommenden Sonntag, den 28. October, halte ich meinen Martinischmaus, wozu ich meine verehrtesten Gäste ergebenst einlade, und um zahlreich gütigen Besuch bitte.
Schulze, in Stötteritz.

Gefunden wurde im Concert ein Tuch, welches gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen ist in Nr. 866.

Verloren. Wer eine am 24. d. M. Abends 7 Uhr, wahrscheinlich in der Nähe des Theaters, verlorne eingehäufte silberne, sehr kleine Taschenuhr, an einem schmalen schwarzen Bande, in die Expedition dieses Blattes zurückbringt, erhält einen Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 22. October ein kleiner französischer Schlüssel. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung auf dem neuen Neumarkte in der kleinen Feuerkugel im Gewölbe abzugeben.

Verlaufen hat sich am 24. d. M. ein junger weißer Hund, männlichen Geschlechts. Derselbe ist mit blaßgelben Flecken auf dem Rücken gezeichnet, das Behänge lang und ganz gelb. Wer denselben zu dem Hausmann in Stieglitzens Hof zurückbringt, erhält 16 Gr. Belohnung.

Verlaufen. Es hat sich am 24. d. Mon. Abends ein großer Hund von grauschwarzer Farbe, auf den Namen Marco hörend, verlaufen. Demjenigen, der ihn zum Hausmann in der Reichsstraße Nr. 605 zurückbringt, wird eine Belohnung zugesichert.

* * * Der Sender jenes Briefes durch die Stadtpost mit der Unterschrift: ein Verwandter jener Dame, möchte mir seine Adresse schicken, da ich ihm etwas zu beantworten habe.
.....

* * * Den am 24. d. M. durch die Stadtpost erhaltenen Brief werde ich nicht beantworten, wenn sich mir nicht der Unbekannte desselben zu erkennen giebt. P.

Thorzettel vom 25. October.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.
Sr. Dial. Burghardt, v. Belgern, bei Engelmann.
Sr. Mechanik. Siegtling, v. Erfurt, pass. durch.

Sr. Lieut. v. Stackelberg, in russ. D., v. Petersburg,
u. Sr. Pitschke, v. Warschau, im Hotel de Saxe.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost, um 5 Uhr: Mad.
Reichert, Sr. Kammacher Rothe, u. Sr. Stud.

v. Einsiedel, v. hier, unbest., Hr. Rfm. Nielsen, v. Kopenhagen, pass. durch, Hr. Bassen, v. Dresden, im Hotel de Pologne, u. Hr. Rfm. Graßmann, v. Solingen, pass. durch.

Auf der Frankfurt a. d. O. Post, um 7 Uhr.: Hr. Stud. Dpiz, v. hier, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Die Breslauer fahr. Post, um 11 Uhr.

Hrn. Stud. Sonne u. Ziegler, von hier.

Hrn. Stud. Ziegler u. Wilhelm, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Stud. Jacobi, v. hier.

Hr. Krause, v. Pirna, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hrn. Hdtl. Schabestiel und Endler, v. Daubitz und Rastendorf, unbest.

Hr. Stud. Koch, v. hier, v. Torgau zurück.

Hr. Werner, v. Torgau, im schw. Rade.

Halle'sche Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Auf der Dessauer Post, um 10 Uhr.: Hr. D. Lind, v. Fern, u. Hr. Stud. Murbach, v. Lützen, unbest.

Auf der Pomburger Eilpost, 2 Uhr.: Hr. Rfm. Pich, v. Hamburg, und Hr. v. Hoffmann, a. Dresden, v. Halle, pass. durch.

Die Braunsweiger Post, um 13 Uhr.

Hrn. Hdtl. Bräuer u. Ficker, v. Bernsbach, pass. d.

Hr. Rfm. Simon, v. Halle, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Peisker, v. Roigsch, unbest.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr.: Fräul. Zembisch, v. hier, v. Berlin zurück.

Hr. Hdtl. Sonneberg, v. Jesnitz, im Karpfen.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Stud. Buchrucker, v. hier, v. Sandersleben zurück. Hr. Holzschüler, a. Schleiß, u. Hr. ERath Lehmann, a. Trier, v. Berlin, pass. durch.

Hr. Rfm. Alexander, v. Dessau, unbest.

Kanstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Stud. v. Edwenstein, v. hier, v. Raumburg zurück.

Hr. Baron v. Edwenstein, v. Meiningen, d. Edwenstein. Dem. Erbe, v. Raumburg, unbest.

Hr. Hdtl. Pollack, v. Bibuschütz, in Nr. 729.

Mad. Holberg, nebst Tochter, Rfm. Witwe, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück.

Dem. Sillig, v. Frankenberg, im Schwan.

Hr. Baumann, Porzellanmaler, v. Mainz, unbest.

Hrn. Rfl. v. Moll und Valentin, v. Raumburg und Frankfurt a. M., im gr. Blumenberge.

Auf der Kasseler fahrenden Post, um 8 Uhr.: Hr. Müller Riese, v. Rienburg, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Fabr. Schreiber, v. Merseburg, unbest.

Hrn. Hdtl. Schmel u. Sinsberg, von Wollmirstädt, in Nr. 393.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 11 Uhr.

Hr. M. Lehmann, Pfarrer, nebst Dem. Tochter, von Rossbach, unbest.

Hr. Stud. Willhelmi, v. hier, v. Arnstadt zurück.

Hr. Kammerherr v. Wolferdors, v. Altscherbis, unbest. Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Die Berlin-Röliner Eilpost, um 2 Uhr.

Die Frankfurter reitende Post, um 2 Uhr.

Se. Durchl. Prinz Georg v. Hessen-Raupenheim, v. d.

Hr. Stud. Rufwurm, v. Bonn, unbest.

Frau Pabstorf u. Hr. Apetz, v. Frankfurt a. M. u. v. Dresden, pass. durch.

Hrn. Stud. Kühner, Ende u. Nag, v. Gildburghausen, Raumburg u. Erfurt zurück.

Hr. Hdtl. Hirsch, v. Weimar, unbest.

Hr. Oberförster Leuschner, nebst Familie, v. Schabpforte, bei Rfm. Löwe.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Commis Seipel, v. Magdeburg, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Rfm. Gier u. Hr. Wolf, v. Reulichen, Hr. Wabter, v. Fürth, u. Hr. Buchenbacher, v. Perzogenau zurück, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Prem.-Lieut. v. Gotsch, v. Torgau, im Fute.

Hr. Hofmann, v. Schmölln, unbest.

Hr. Hdtl. Hofmann, v. Selenau, pass. durch.

Hr. Gerber Baschbeck, v. Marienberg, im Pelikan.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Hdtl. Schönher, v. hier, v. Rochlitz zurück.

Hr. Müller, v. Warschau, u. Hr. Sand. Marx, v. Regensburg, im Hotel de Russie.

Hr. Rfm. Schoepf, v. hier, v. Chemnitz zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Freiburger Post, 18 Uhr.: Hr. Stud. Wilmann u. Geisler, v. Freiberg, bei Förster und in Nr. 533, Hr. Bacc. Kuhn u. Hr. Stud. Brandt, v. hier, v. Freiberg zurück, u. Hr. Hempel, Witten v. Chemnitz, unbest.

Auf der Nürnberger Eilpost, um 8 Uhr.: Hr. Kaufm. Fleischmann u. Wehner, v. Fürth u. Wylau, pass. durch.

Hr. Kunze, von hier, v. Lengsfeld zurück, Hr. Rfm. Wolf, v. Unruhstadt, unbest., Hr. Babelstedt, Pharmaceut von Penig, bei Franke, Hr. Rfm. Stephan, v. Altenburg, in St. Berlin, Hr. Provisor Schwarze, v. Auerbach, im Hotel de Pol., Hr. Rfl. Dankwardt u. Georgi, v. Schneeberg, u. Hr. Del. Nag, v. Olbernhau, pass. durch.

Hrn. Claus u. Koller, Einw. v. Zwickau, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Hr. Hdtl. Ritter, v. Hechingen, im g. Siebe.

Hr. Gutsbes. Grafe, v. Bernbruch, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Hdtl. Würstel, v. Bayreuth, u. Hr. Hdtl. Schubert, v. Selenau, im Schwan.

Hr. Casper, v. Frankenberg, in St. Wien.